Geschichte der Musik.

Portraits, Biographien

und Proben aus den Werken

der berühmtesten Tondichter des 18. und 19. Jahrhunderts

von

WILHELM POPP.

Professor der Musik, Hofpianist Sr. Hoheit d. Herzogs v. Coburg-Gotha.

I. Heft.

LANGENSALZA, SCHULBUCHHANDLUNG v. F. G. L. GRESSLER.

45.

Lith. Inst. C. G. Röder, Leipzig.

Biographien

der in diesem Hefte vorgeführten Componisten.

GUSTAV ALBERT LORTZING

wurde am 23. October 1803 in Berlin geboren. Sein Vater — vorher Lederhändler — widmete sich mit seiner Gattin dem Theater. Der einzige Sohn dieser braven Eltern war der Gegenstand ihrer Liebe und Sorge, der Mittelpunkt ihrer Leiden und Freuden geworden. Schon frühzeitig wurde durch Lehre und Beispiel ein guter Samen in das zarte Gemüth des Knaben gestreut, der später die schönsten Früchte trug. Seine Neigung und Anlage zur Musik verrieth sich schon in seiner frühesten Jugend. Der Director der Berliner Singakademie, Professor **Rungenhagen**, war sein erster Lehrer. Dieser Unterricht wurde leider schon 1812 unterbrochen, indem die Familie **Lortzing** ein Engagement in Breslau angenommen hatte. Um sich den Theaterdirectoren nützlich zu zeigen, liessen die Eltern den jungen **Lortzing** Kinderrollen spielen. Doch blieb die Musik seine Haupt- und Lieblingsbeschäftigung. Ausser dem Klavier übte er noch die Violine und das Violoncello. Dabei versuchte er sich auch in der Composition, und zeigte schon damals den rühmlichen Fleiss, den er bis an sein Ende bethätigt hat.

Bis zum Jahr 1822 war **Lortzing** an den Bühnen zu Düsseldorf und Aachen als Schauspieler und Sänger beschäftigt und war recht gut zu verwenden. Ein Gastspiel in Cöln war die Ursache, dass er sich daselbst niederliess. Hier lernte er die Schauspielerin **Rosine Ahles** kennen und verheirathete sich 1823 mit ihr. — Sein erster Versuch in der Operncomposition war die kleine Oper „*Ali Pascha von Janina*". Dieser folgten die Singspiele „*der Pole und sein Kind*" und „*Scenen aus Mozarts Leben*". Bald darauf zog er mit seiner ganzen Familie nach Leipzig, wo sie engagirt waren. **Lortzing** wurde der Liebling des Publikums.

In dem musikalischen Leipzig fehlte es ihm auch nicht an äusserer Anregung, und so versuchte er denn einmal eine grössere Oper zu componiren. Er verfertigte sich den Text und schrieb die Oper „*die beiden Schützen*", welche am 20. Februar 1837 zum ersten Male gegeben wurde und allgemein Beifall fand. Die zweite Oper war „*Czaar und Zimmermann*". Der wahrhaft glänzende Erfolg, den diese Oper später in Berlin hatte, brachte sie schnell auf alle Bühnen Deutschlands. **Lortzings** Name wurde bekannter; sein Glück war gemacht! — Hierauf schrieb er die ernste Oper „*die Schatzkammer des Inka*", welche jedoch niemals ans Tageslicht gekommen ist. Auch fand sich dieselbe bei seinem Nachlasse nicht vor. „*Caramo* oder *das Fischerstechen*" wurde 1839 ohne Beifall in Leipzig aufgeführt. — Jetzt kam **Lortzing** mit seinen Opern: „*Hans Sachs*" und „*der Wildschütz*", welche allgemeinen Beifall fanden. Eine andere Oper: „*Casanova*" wurde nicht bekannt. — Sein heissersehntes Ziel — eine Kapellmeisterstelle zu bekommen — hatte er am 1. August 1844 endlich erreicht. — Um seine neue Oper: „*Undine*" aufzuführen, reiste er nach Hamburg. Hierauf schrieb er die beiden Opern: „*der Waffenschmied*" und „*die Rolandsknappen*".

Nachdem er lange Zeit ohne Engagement gewesen, wurde ihm eine Kapellmeisterstelle am Friedrich-Wilhelmstädter Theater in Berlin angetragen. Hier starb er am 21. Januar 1851, im 47. Jahre seines Lebens, am Schlagflusse.

Lortzing hat das Schicksal so manches wackeren Künstlers getheilt. Erst nachdem er gestorben, gelangte er zu wohlverdienter künstlerischer Geltung; erst als er auf Kosten Anderer begraben worden, verwunderte man sich über die Ungerechtigkeit des Schicksals, das einem solchen Manne den gebührenden irdischen Lohn versagte.

FRIEDRICH VON FLOTOW,

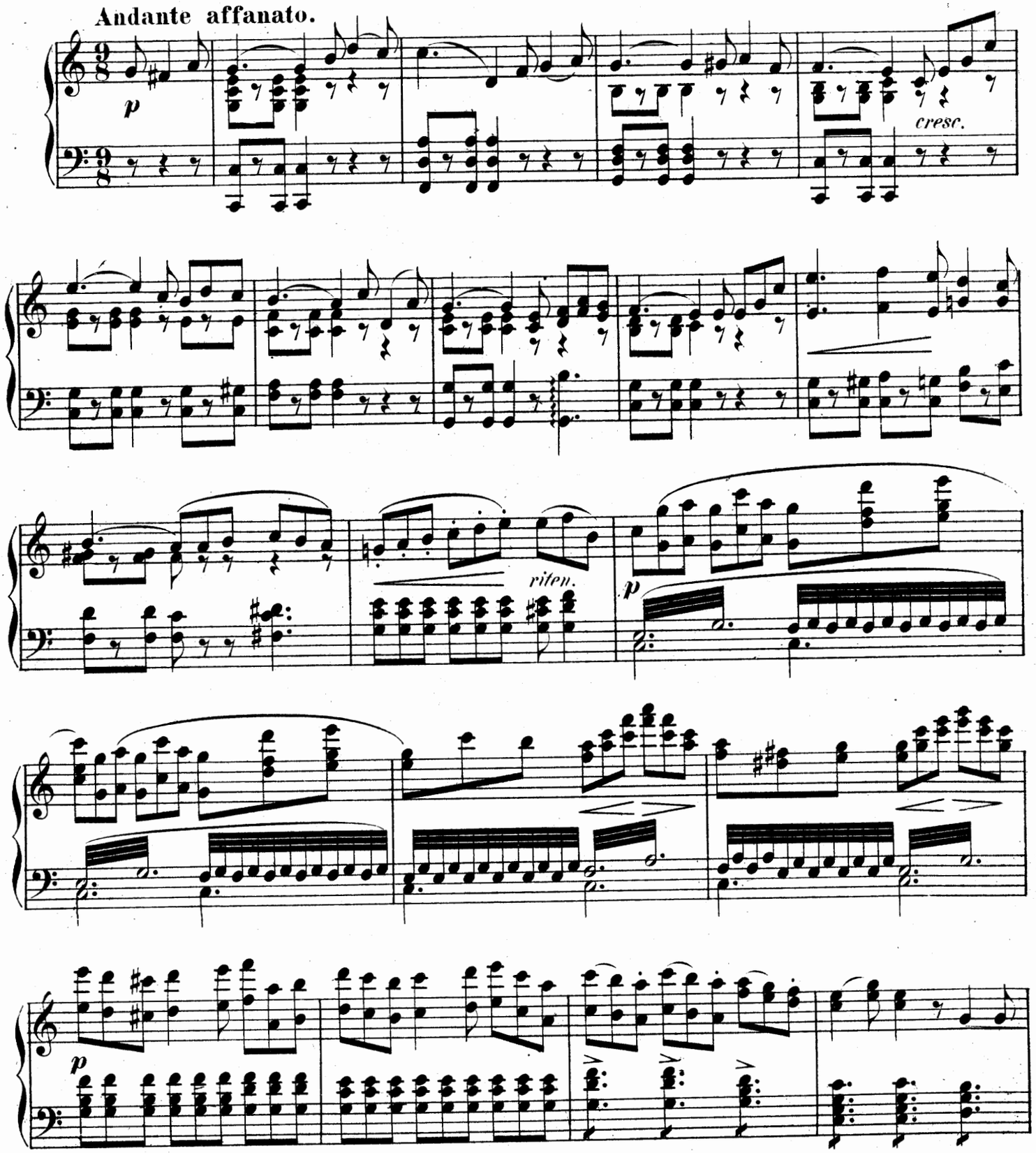
Kammerherr, Intendant des Hoftheaters zu Schwerin und Ritter des Johanniterordens, 1811 zu Tautendorf geboren, lebt in Schwerin. Die von ihm componirten Opern sind: „*Rübezahl, Indra, Martha, Stradella*" und „*die Grossfürstin*". Sie besitzen schöne, leicht fassliche und gefällige Melodien und sind grösserntheils gut instrumentirt. *Martha* und besonders *Stradella* sind die besten und beliebtesten Opern **Flotow's.**

LORTZING.
v. FLOTOW.

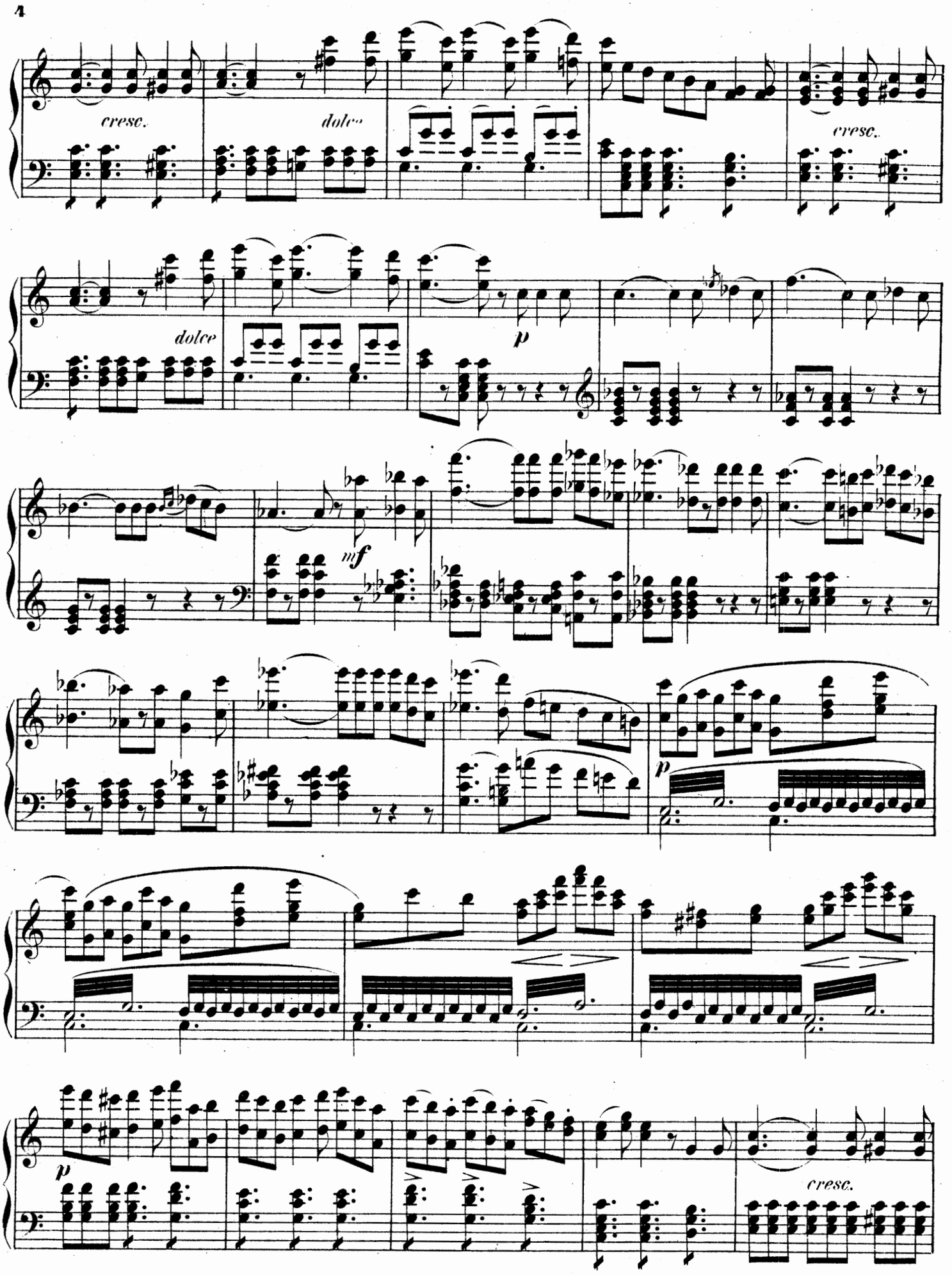
Chor der Wassergeister:

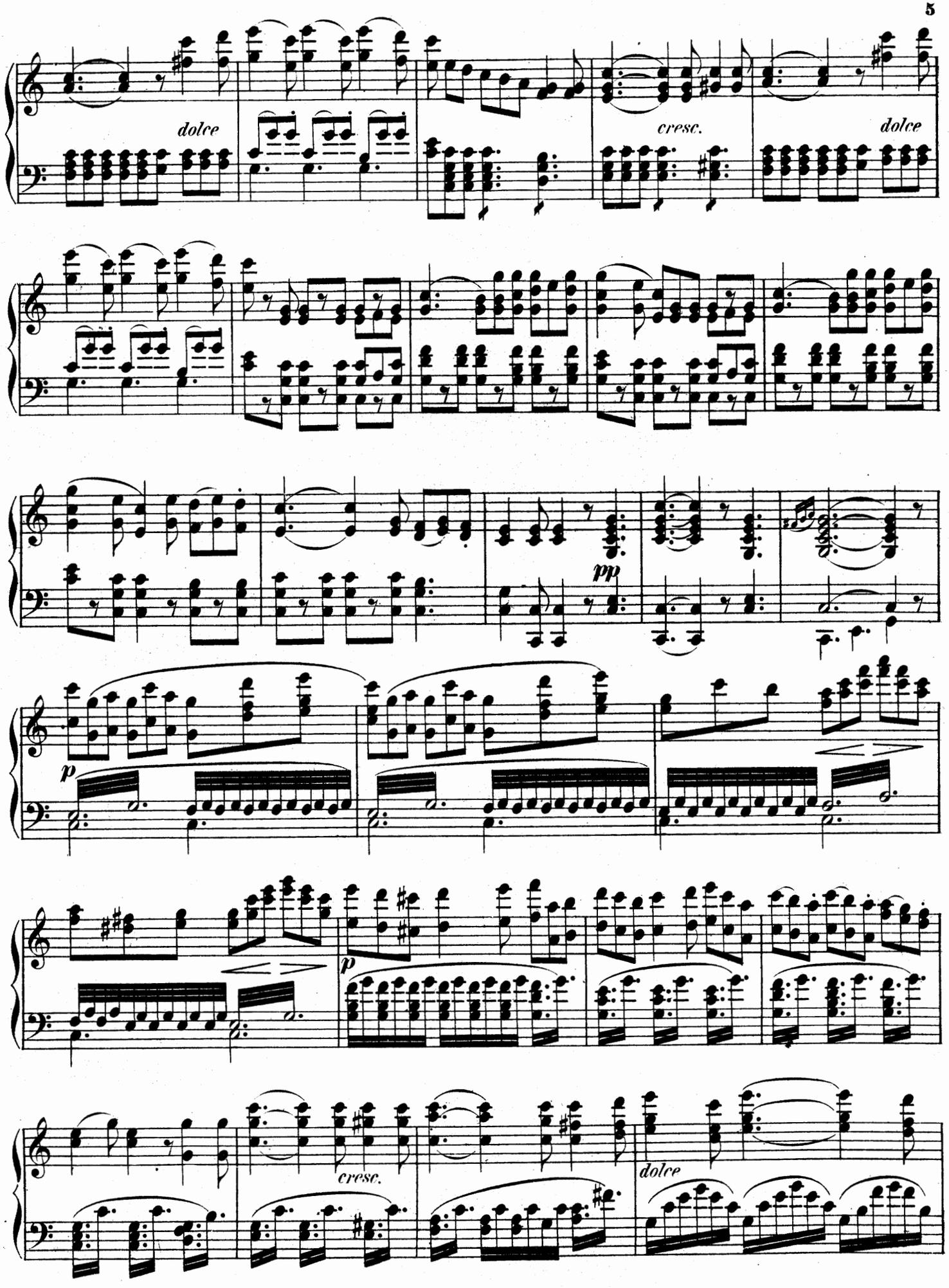
„Schwanengesang tönet wieder auf dich zurück“

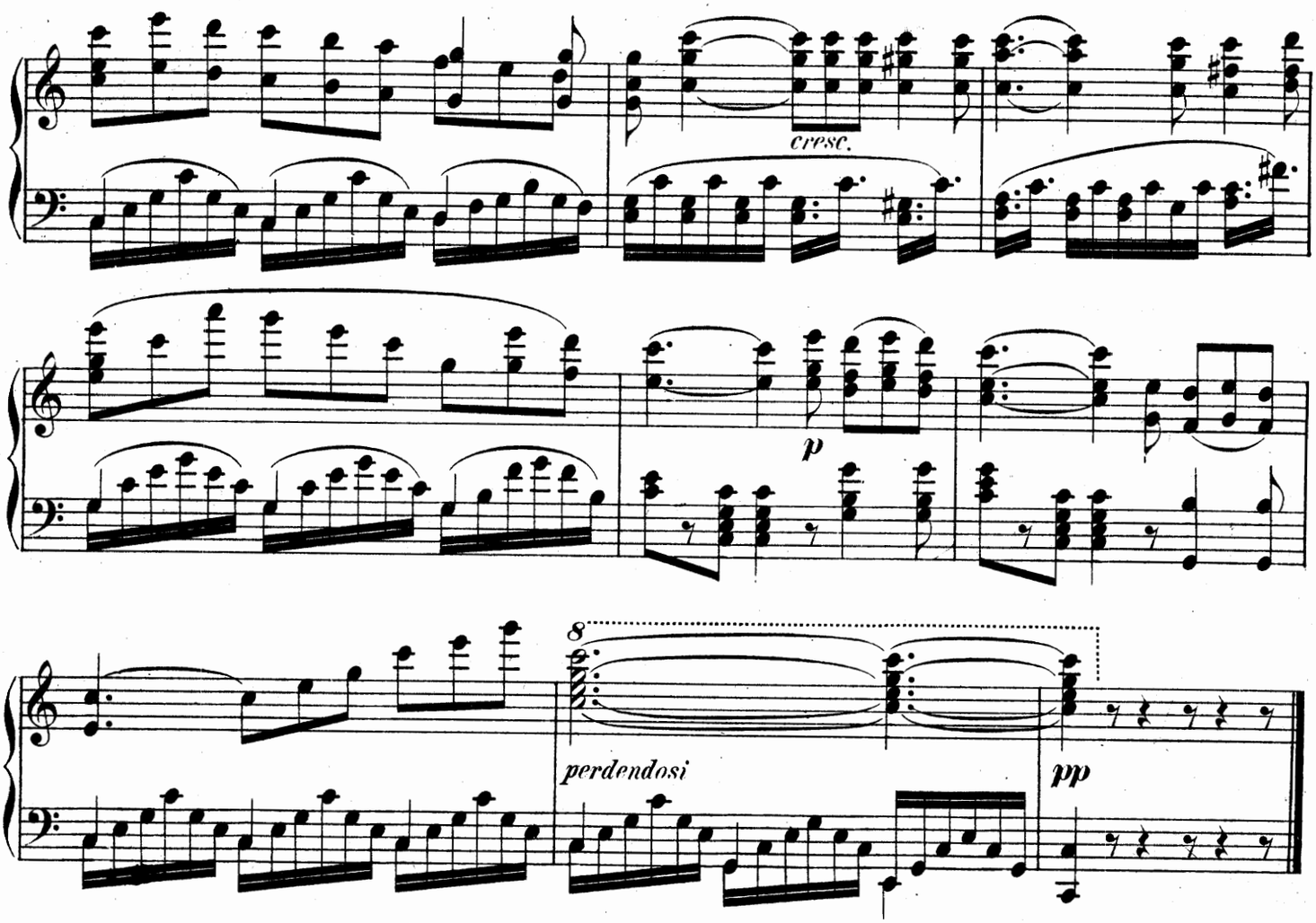
aus der Oper: „Undine“ von Albert Lortzing.



Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig.


cresc.
dolce
cresc.
dolce
p
mf
p
p
cresc.


dolce
cresc.
dolce
pp
p
p
cresc.
dolce

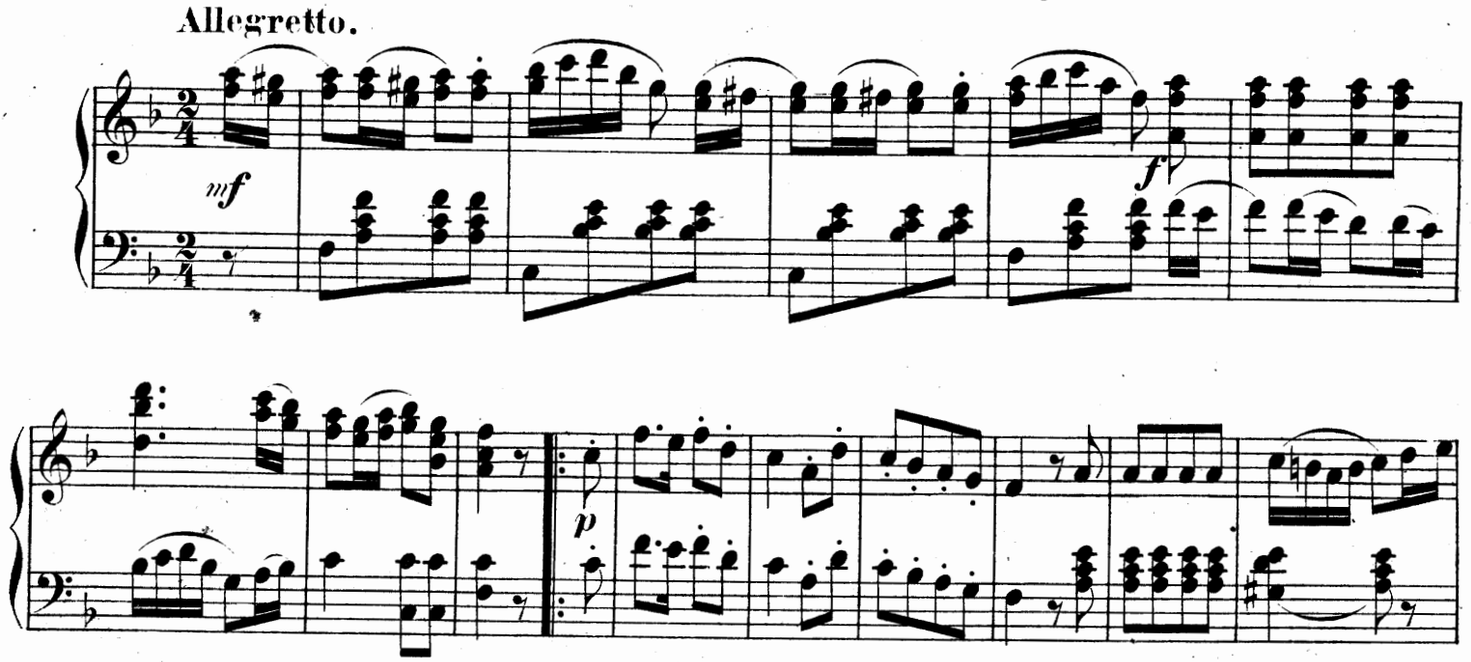


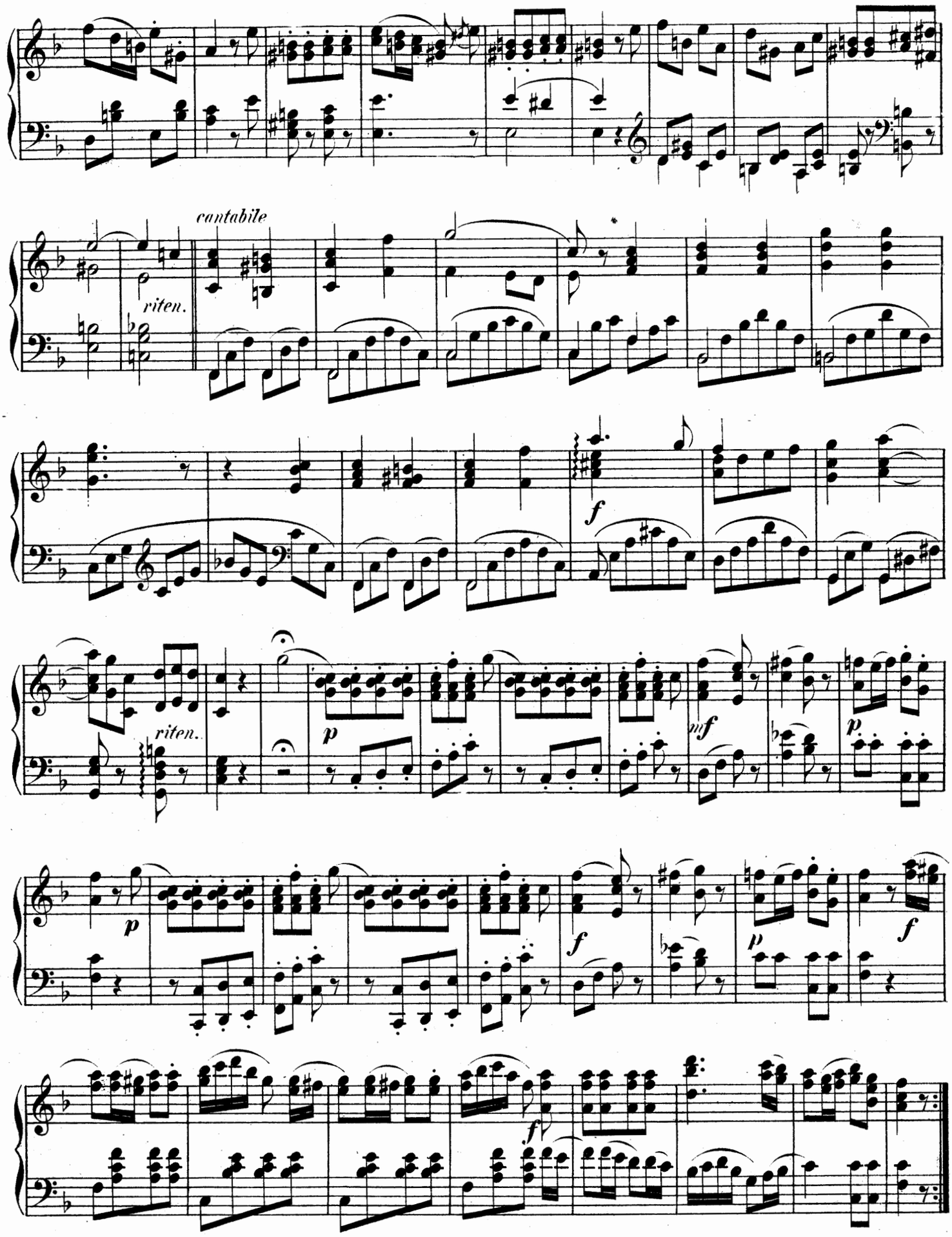
Lied mit Chor:

„Ein Schuster, jung an Jahren“

aus der Oper: Hans Sachs von Albert Lortzing.

Allegretto.

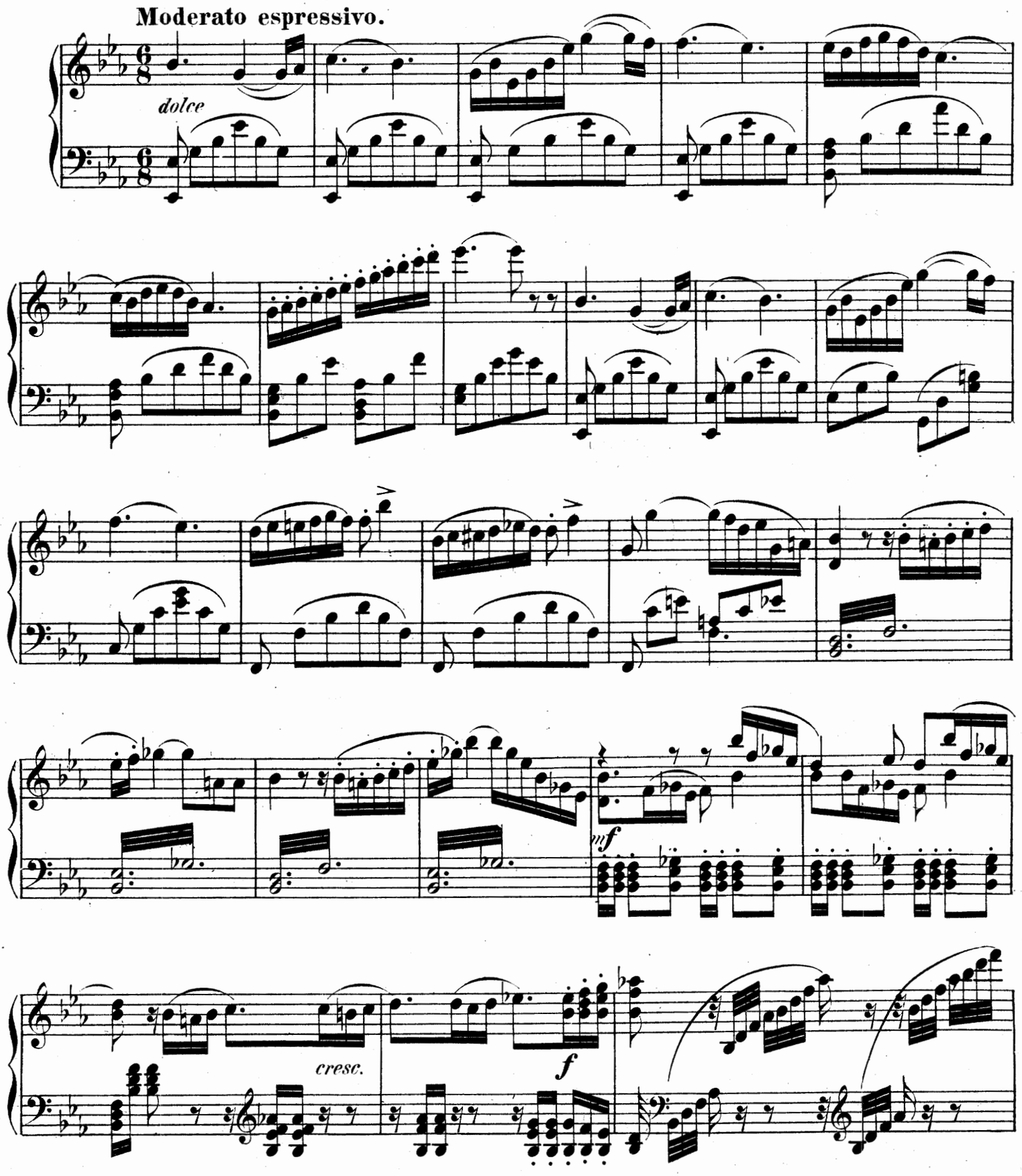


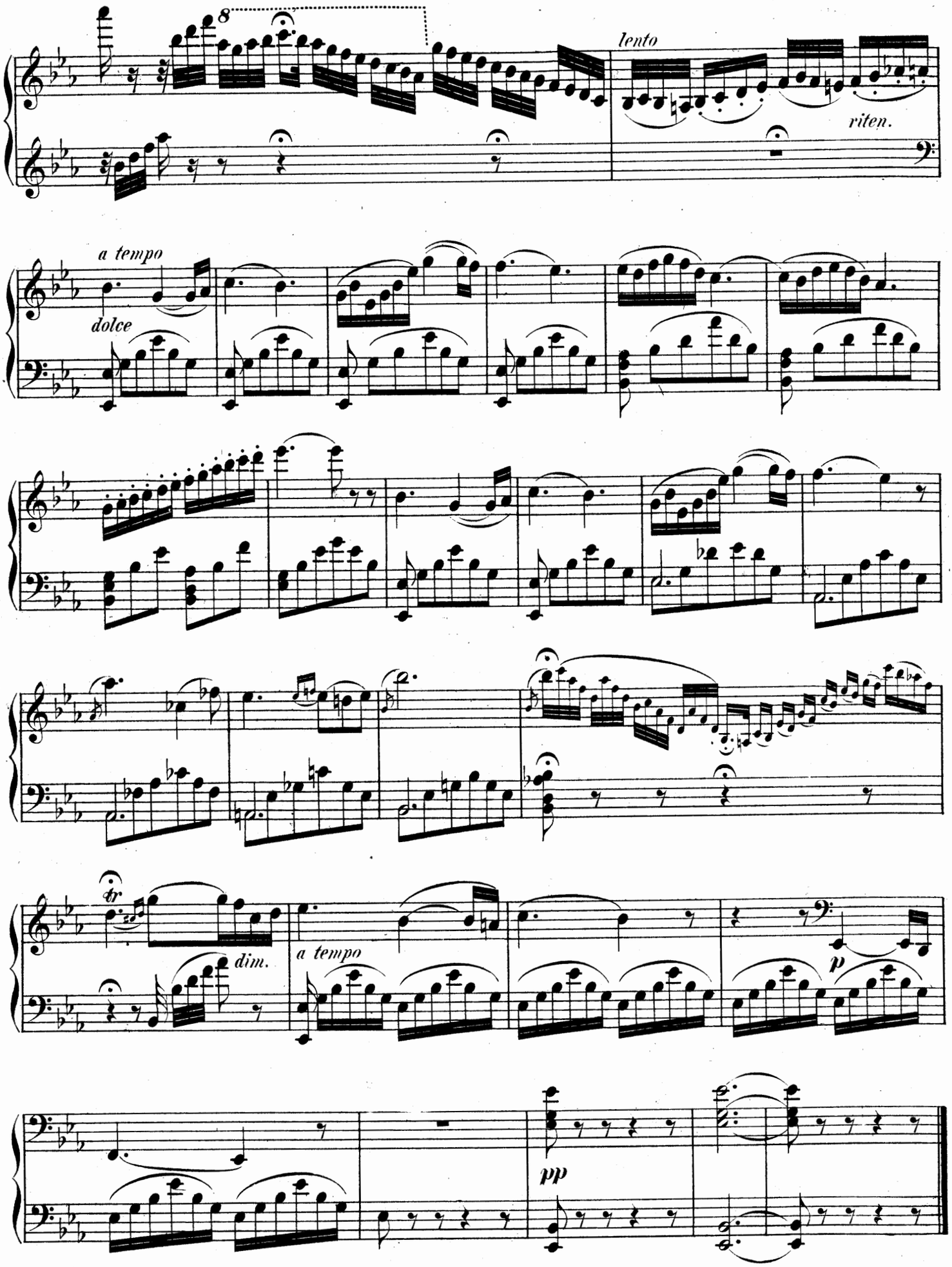

cantabile
riten.
f
riten.
p
mf
p
p
f
p
f
f

Ariette:

„Nicht darf ich achten all' meiner Schmerzen“

aus der Oper: die Grossfürstin Sophie Catharina von F. von Flotow.

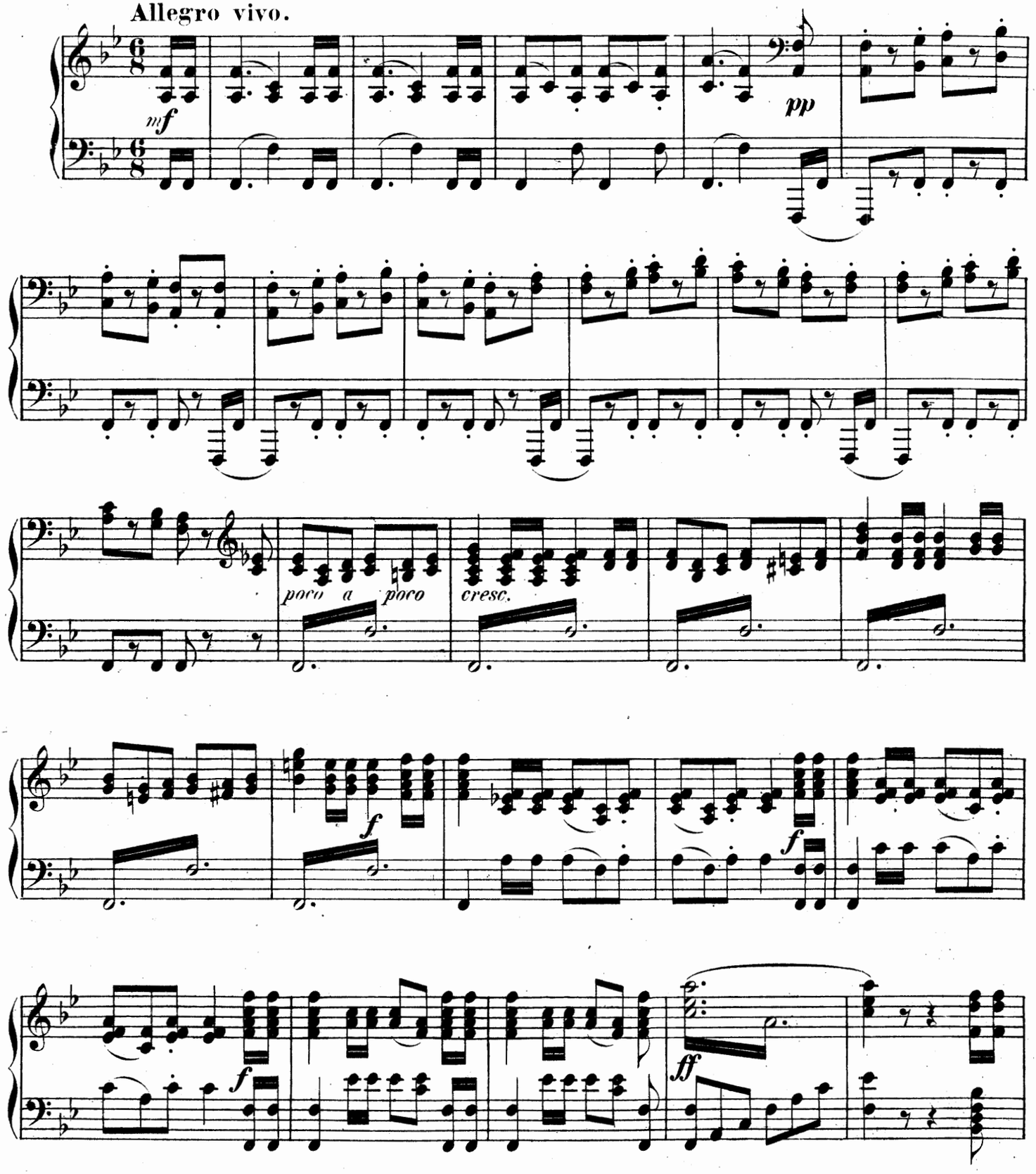


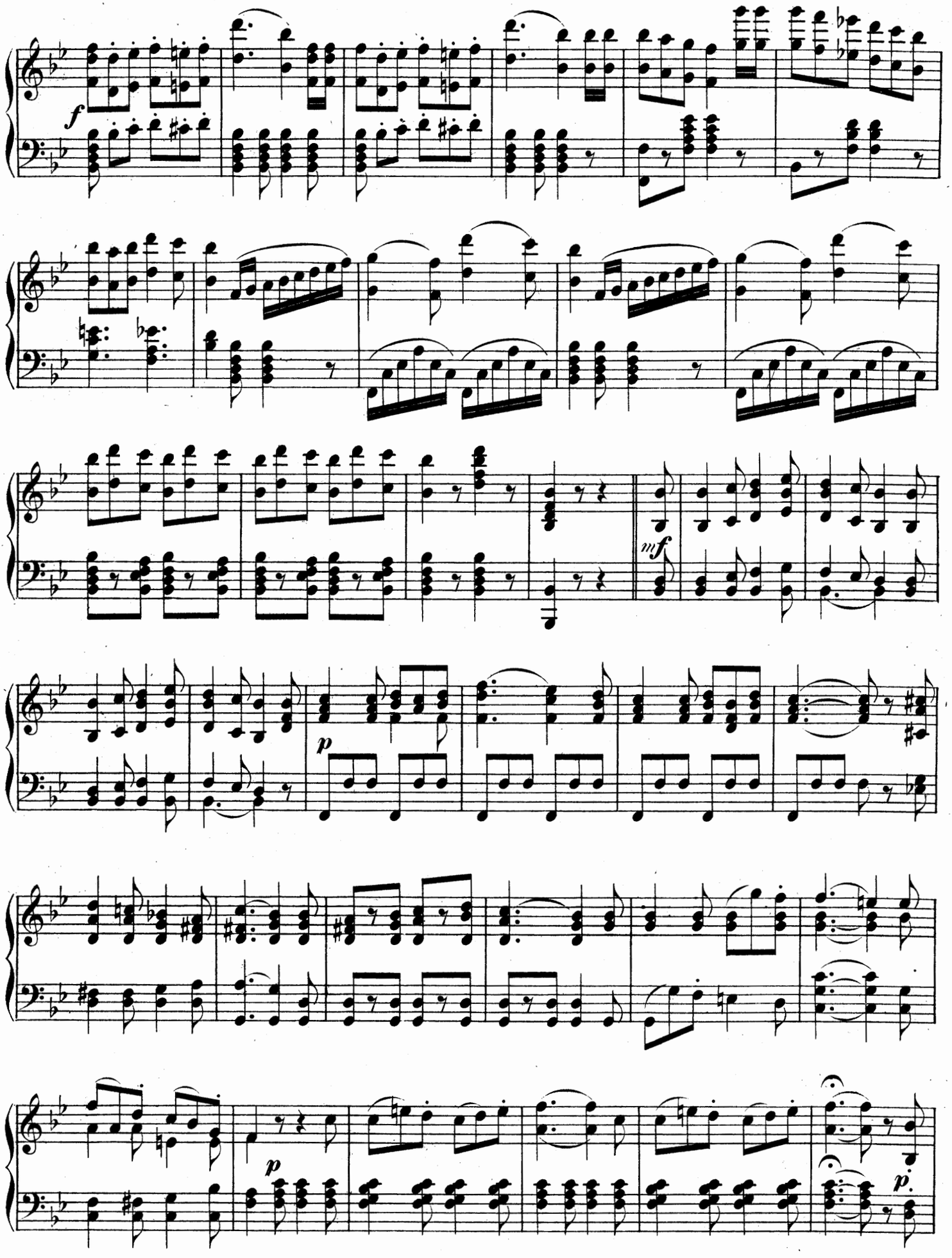

8
lento
riten.
a tempo
dolce
tr
dim.
a tempo
p
pp

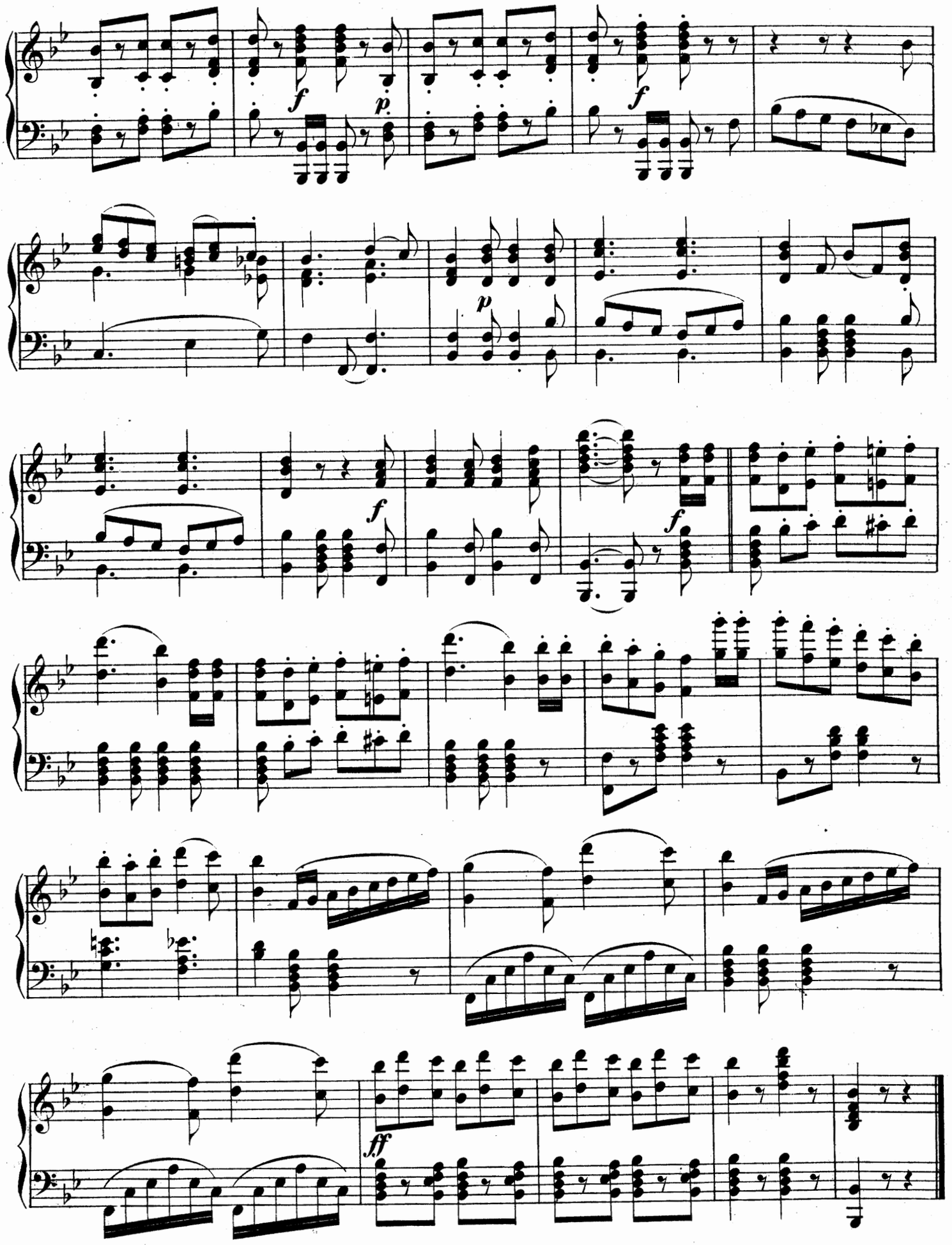
Jäger-Chor:

„Seht dort den muntern Jäger“

aus der Oper: Der Wildschütz von Albert Lortzing.



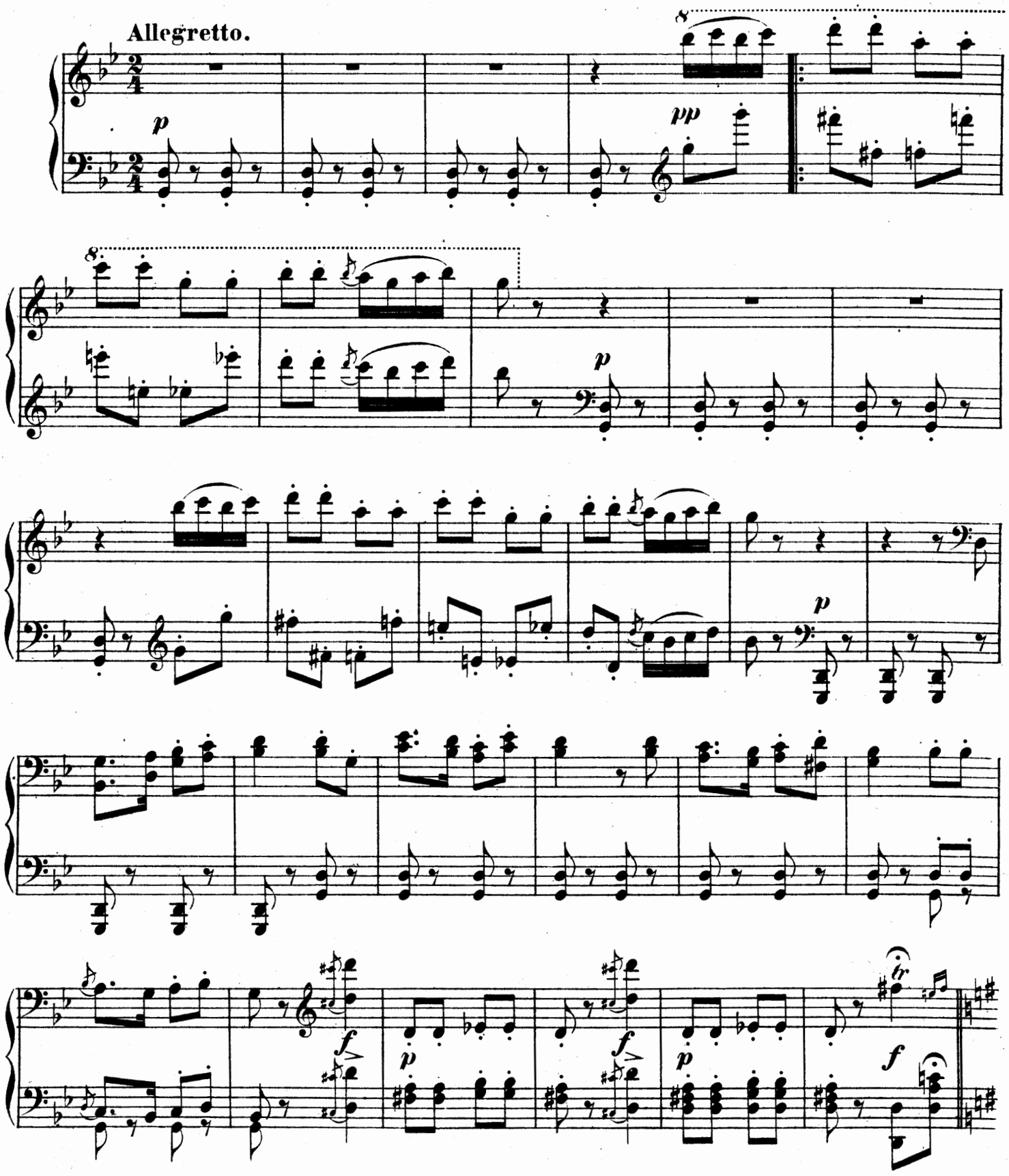

f
mf
p
p
p.

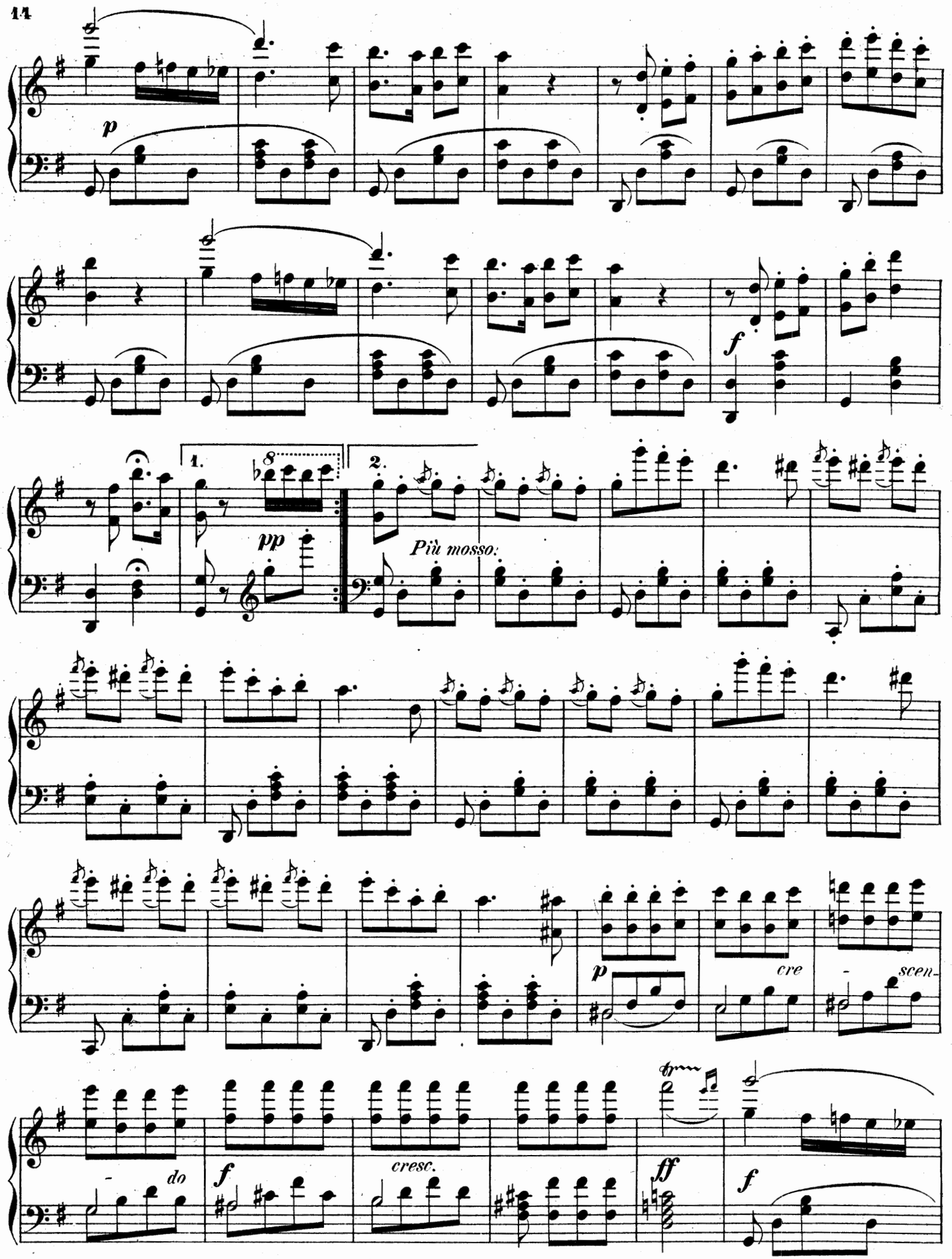

f
p
f
p
f
f
ff

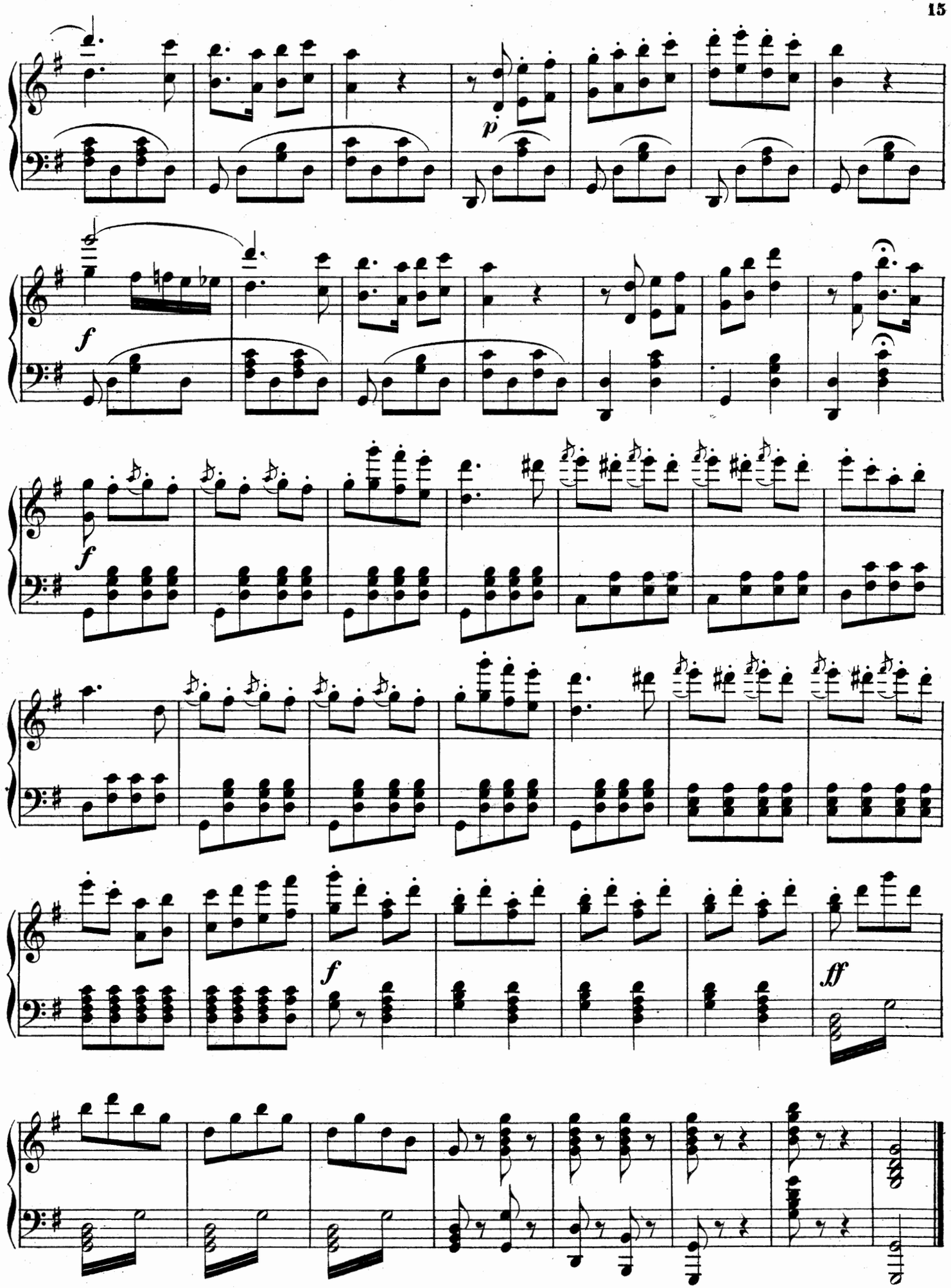
Katzen-Quartett:

„ Der Kater schleicht auf Pfoten von Sammet über's Dach“

aus der Oper: die Grossfürstin Sophie Catharina von F. von Flotow.




p
f
1.
2.
8
pp
Più mosso:
p
cre
scen-
do
f
cresc.
ff
f


p
f
f
f
ff